

# **Bachelorarbeit**

im Studiengang Medienwirtschaft

---

(Zeit)reisen als Pflege- und Therapiemöglichkeit:  
Über die ethische Vertretbarkeit des Einsatzes von Virtueller  
Realität bei Menschen mit Demenz

---

Vorgelegt von

Louisa Handt

an der Hochschule der Medien Stuttgart

am 11.07.2022

zur Erlangung des akademischen Grades eines  
Bachelor of Arts

Erstprüfer: Prof. Dr. phil. Oliver Zöllner

Zweitprüfer: Prof. Dr. Uwe Eisenbeis

## Kurzfassung

Die steigende Prävalenz an Demenzerkrankungen führt zu der Frage welche Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen mit Demenz entwickelt werden könnten. Wäre hier mit dem Einsatz von Virtueller Realität das Beschreiten neuer Wege möglich?

Wenn echte Ausflüge nicht mehr realisierbar sind, könnten mit VR-Anwendungen virtuelle Reisen in andere Umgebungen und in die Vergangenheit angeboten werden. Dabei ist, einhergehend mit einem hohen Nutzenpotential, auch ein Schadenspotential zu erwarten. Aufgrund der kognitiven Einschränkungen sind Menschen mit Demenz gerade im Hinblick auf diese Risiken eine besonders schützenswerte Gruppe.

Forschungsleitend ist daher die Frage, inwiefern der Einsatz von Virtueller Realität bei Menschen mit Demenz ethisch vertretbar ist. Dabei werden insbesondere auch die Unterschiede zwischen nicht-personalisierten und personalisierten VR-Inhalten diskutiert. Grundlage bildet eine Bewertungsmatrix, welche eine strukturierte ethische Abwägung ermöglicht. In leitfadengestützten Interviews werden Sachkenntnisse und Erfahrungen von verschiedenen Expertinnen und Experten erfasst, welche anhand der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet werden.

Die ethische Vertretbarkeit des Einsatzes von Virtueller Realität bei Menschen mit Demenz wird maßgeblich durch die Rahmenbedingungen der Durchführung bedingt. Die VR-Anwendung muss als komplementierendes Angebot angesehen werden, welches keine vorhandenen Betreuungsmöglichkeiten ersetzt, sondern diese ergänzt. Die größte Herausforderung für die Realisierung liegt in der Ressourcenknappheit im Pflegebereich. Mit der Erhöhung des Personalisierungsgrads der VR-Inhalte können die Nutzenpotentiale verstärkt werden, jedoch wachsen gleichzeitig die Risiken negativer Auswirkungen. Daher sind halb-personalisierte Inhalte, welche nicht konkret biografiebezogen produziert werden, jedoch Emotionen und Erinnerungen in den Menschen mit Demenz auslösen, zu bevorzugen. Die Beurteilung einer ethischen Legitimität sollte immer unter Berücksichtigung der individuellen Persönlichkeit, des Krankheitsverlaufs und der biografischen Hintergründe der Menschen mit Demenz erfolgen.